

Es erzählt euch Emil, die Senfmaus, denn die ist hier in der Mühle zu Haus.

Süße Maus ...

Dabei hat sie sich immer so ganz süß über die Barthaare gestrichen – es war ihr wohl sehr peinlich, dass sie hier versehentlich eingedrungen war. Außerdem hat sie eine lustige Sprache, das ist anscheinend der Dialekt, wo sie herkommt – das klingt ein bisschen, als

ob sie singt. Nachdem sie mir alles erzählt hat, habe ich verstanden, dass sie nicht dafür kann, jetzt hier zu sein und dass es vor allem keine böse Absicht ist.

Sie hat übrigens so kleine Öhrchen, von denen das eine einen kleinen Knick hat – echt cool! Sie heißt Paulina und hat mit einer größeren Schwester in Evas Haus gelebt. Dort hatte sie aber ein sehr unruhiges Leben, weil zum Haushalt eine Katze gehörte, die zum Glück oft draußen herumstromerte.

Senf scheint sie gar nicht zu kennen, da kann ich ihr ja einiges erzählen. Anderswo scheint man auch andere Sachen zu essen, aber Käse mag sie anscheinend.

Ich habe Paulina erst einmal eingeladen, mit zu meiner Familie zu kommen und etwas zu essen. Dabei kann mal alles in Ruhe besprechen. Ich glaube, meiner Papamaus und meiner Mama-maus wird sie sympathisch sein und eigentlich gibt es ja genug Platz ...

*Wollt ihr weiter von
der Senfmaus Emil
und über Senf lesen?
Bald gibt es mehr ...*



Historische Senfmühle Monschau

Laufenstraße 116-124
D-52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 2245
Fax +49 (0)2472 - 5999
www.senfmuehle.de
info@senfmuehle.de



Historische Senfmühle Monschau



Geschichte und **Geschichten**
aus der Historischen Senfmühle
Monschau erzählt von ...

Emil
die Senfmaus



»Tief in der Eifel, im Monschauer Land, bei Großen und Kleinen wohl bekannt, im Tal der Rur eine Mühle steht, in der sich alles um Senf nur dreht.

Neulich ...

hatten wir ein kleines Mädchen, die Eva zu Besuch in der Mühle. Sie war mit einer großen Gruppe, ihrer Schulklasse, zur Besichtigung gekommen und wollte sehen, wie wir hier den Senf machen. Sie kam von gar nicht weit, aber man kennt ja oft gerade das nicht, was in der Nähe liegt.

Die Mama hatte ihr den Rucksack gepackt und es hatte schon so lecker darin gerochen: da gab es Möhrchen und kleine runde Käse, leckere Salami und auch etwas Schokolade, das Eva wahrscheinlich am liebsten schon zu Hause angefangen hätte, alles zu essen.

Eine kleine Maus, die sich sonst in der Küche versteckt, hatte das auch gerochen und sich in einem unbeobachteten Moment in den Rucksack gewagt. Die Mama war rausgegangen, etwas holen, da war die Maus um die Ecke in die Tasche geflüzt.

Am liebsten hatte sie ja den kleinen Käse, da musste man dann erst noch die rote Plastikschale aufbeißen, bevor man ihn anknabbern konnte. Zum Glück gab es davon mehrere ...



Das sind ja hier Gerüche, die ich noch gar nicht kannte – sehr interessant!



Plötzlich wurde aber die Tasche mit einem Reißverschluss verschlossen und die kleine Maus saß fest in ihrem Paradies. Nachdem sie sich von dem ersten Schreck erholt hatte, hatte sie gehorcht, was da wohl um sie herum passierte. Sie hatte dann verstanden, dass Eva sie mit in die Schule und schließlich in den Bus genommen hatte. Nach vielen Kurven, einigen kräftigen Bremsaktionen, wobei die Maus kräftig durchgeschüttelt wurde, bei viel Gekicher und Geplapper und den neuen Charts, die besprochen und angesungen wurden, war die kleine Maus schließlich in Monschau an der Senfmühle gelandet, aber das

wusste sie natürlich nicht. Während der Führung hatte sich die Schulklasse dann auf den Boden in der Mühle gesetzt, die Rucksäcke neben sich. Die Emilmaus als Handpuppe erklärte alles in der Mühle. Der Senf war doch ein bisschen scharf, als die Kinder in den Maischebottich, in dem alle Zutaten gemischt werden, reinriechen durften, da musste Eva sich die Nase putzen und die Tränen wegwischen. Deshalb hatte sie sich ein Taschentuch aus ihrem Rucksack genommen. Den Moment hatte die kleine Maus genutzt und war herausgesprungen und schnell unter den Schrank gelaufen.

Unglaublich...

Ich als Emilmaus war erst einmal vollkommen entrüstet. Ich habe es gleich bemerkt, dass etwas nicht stimmt – irgendwie hat es anders gerochen. Während den Führungen passe ich oft auf, dass alles gut klappt. Die Menschen bringen natürlich auch viele Gerüche mit sich. Dieses Mal war aber ein anderer Geruch dabei, der hier nicht hin gehört – der Geruch einer fremden Maus! Blitzschnell habe ich eine Runde gedreht, um herauszufinden, wo sie

sich auffällt. Und tatsächlich, unter dem Schrank saß jemand, der nicht zur Familie gehört! Sofort habe ich sie zur Rede gestellt – hier hat niemand Fremdes etwas zu suchen. Das ist unsere Tradition!

Die kleine Maus war sehr ängstlich und hat mir dann ihre Geschichte erzählt, so wie ich sie euch jetzt auch erzählt habe: von Eva, dem Rucksack und der Fahrt nach Monschau.

